

Konzept zur Projektwoche Hochschulorientierung

Einleitung

Die Zahl der Studienabbrecher ist erschreckend hoch. 21 Prozent aller Studentinnen und Studenten brechen ihr Studium ab¹.

Um die Abbrecherquoten zu senken, bedarf es einer Fülle von Maßnahmen. Neben ausreichender finanzieller Absicherung während des Studiums und einer besseren Betreuung an den Hochschulen ist eine intensive und individuelle Beratung vor Aufnahme des Studiums das aussichtsreichste Instrument zur nachhaltigen Reduktion der Abbrecherquoten. Dies stellt eine gemeinsame Aufgabe von Hochschulen und weiterführenden Schulen dar.

Während der Oberstufe beschäftigen sich die meisten Schülerinnen und Schüler mit der Option des Studiums. Obwohl viele Schülerinnen und Schüler ein Studium ergreifen wollen, herrscht große Unsicherheit. Diese Unklarheiten erstrecken sich von der Beurteilung der eigenen Studieneignung über die Fächerwahl und Zulassungsvoraussetzungen bis zu den unterschiedlichen Studienkonzepten.

Ziele

Analog zu Betriebspraktika soll in der Oberstufe ein Hochschulpraktikum etabliert werden. Dieses Praktikum soll den angehenden Abiturientinnen und Abiturienten einen Einblick in das Hochschulleben, in die Abläufe des Studiums und einen Eindruck der dortigen Leistungsanforderungen vermitteln.

Wesentlicher Aspekt einer zielgerichteten Orientierung muss es sein, möglichst vielen Abiturientinnen und Abiturienten bezüglich ihrer Studienfachwahl ein sicheres Gefühl zu geben, und somit die Gefahr eines enttäuschenden Studienbeginns zu minimieren.

Das Projekt

Das Hochschulpraktikum soll während der Vorlesungszeit stattfinden, um eine realistische Information der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten. Diese sollen - entsprechend ihrer Wünsche - Vorlesungen, Tutorien oder Seminare besuchen.

Inhalte

1. Das zentrale Element des inhaltlich orientierten Hochschulpraktikums, das bereits vor dem Schulabschluss einen Einblick in die Studienfächer vermittelt, soll im Rahmen einer „Projektwoche Hochschulorientierung“ durch flankierende Maßnahmen unterstützt werden.

¹ HIS -Studienabbruchuntersuchung 2008

2. Durch eine schülerbezogene individuelle Beratung, die sich an den Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler orientiert, sollen die Möglichkeiten einer dualen Ausbildung, eines Fachhochschul- oder Universitätsstudiums vorgestellt werden.

Gerade in Bezug auf duale Ausbildung sollten Externe (z. B. entsprechende Betriebe) an die Schulen eingeladen werden.

3. Wissenschaftspropädeutischer Unterricht soll die Schülerinnen und Schüler auf das wissenschaftliche Arbeiten an den Hochschulen vorbereiten.

4. Aktive Studentinnen und Studenten sollen als Mentoren in der Zeit des Praktikums als Ansprechpartner für die Schülerinnen und Schüler dienen.

In den bzw. durch die örtlichen Berufsinformationszentren können die unterschiedlichen Studienkonzepte, die Zulassungsvoraussetzungen und die Studienordnungen vorgestellt werden.

Muster einer möglichen „Projektwoche Hochschulorientierung“

Schulstunde	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	Begrüßung Vorstellung der Mentoren Erklärung des Ablaufs	Hochschul- praktikum	Hochschul- praktikum	Wissenschafts- propäd. Unterricht	Wissenschafts- propäd. Unterricht
2	Duale Ausbildung (BE: externer Betrieb)				
3	Fachhochschulstudium (BE: FH, Mentoren)				
4	Universitätsstudium (BE: Uni, Mentoren)			Individuelle Information durch/im BIZ bzgl. Pkt. 5	
5	individuelle Beratung bzgl. Pkt. 2				
6	(Lehrer, Mentoren)				Abschluss Feedback Evaluation